

Zeitschrift: Schweizerisches Forst-Journal
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 9 (1858)
Heft: 9

Rubrik: Literarische Notiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wenigstens nicht unbedingt und ohne vorhergegangene spezielle Untersuchung der betreffenden Verhältnisse befürworten, weil wir die Ueberzeugung hegen, daß auch ohne dieser Betriebsweise größere Ausdehnung zu geben, den Bedürfnissen der Gerber aus unseren Wäldern wird entsprochen werden können, wenn dieselben einen erweiterten Bezugstrajon des ihnen benöthigten Gerbestoffs aufzusuchen sich bemühen und solche Preise dafür bezahlen, daß der Waldbesitzer darin einen Sporn findet, seine vorhandenen Eichen bei einer Nutzung zu schälen oder schälen zu lassen, trotz der Unannehmlichkeiten und Nachtheile, die ihm dadurch in seiner Waldwirthschaft entstehen.

Literarische Notiz.

„Der rationelle Waldwirth und sein Waldbau des höchsten Ertrags.“ Ein auf mehrfach neuen Grundsätzen und Methoden beruhender, möglichst populär und praktisch gehaltener Rathgeber und Gehilfe zur Ein- und Durchführung einer richtigeren und rentablern Holzproduktion Für Grundbesitzer groß und klein, Gemeinde-, Staats- und Forstwirthe und überhaupt Alle, welche an der Erzeugung, Nutzung und Verwerthung der Hölzer ein besonderes Interesse haben. Von Max. Rob. Präßler, Professor an der königl. sächs. Forst- und Landwirthschafts-Akademie zu Tharand. Dresden im Verlag von Woldemar Türk, 1858.

Das erste Buch „des Waldbaues Zustände und Zwecke“ dieses neuen Werkes des unermüdlchen Arbeiters und Denkers liegt vor uns und wir halten uns verpflichtet, unsere Leser darauf aufmerksam zu machen, nicht nur weil der Verfasser desselben Ehrenmitglied des schweizerischen Forstvereins ist, sondern weil nach unserm Dafürhalten namentlich der schweizerische Forstwirth nothwendig davon Kenntniß nehmen muß; denn unsere Forstwirthschaft muß mehr als irgendwo den finanziellen Reinertrag in's Auge fassen, wenn wir damit bei unsern Verhältnissen nicht Fiasco machen wollen. — Es steht uns nicht zu, eine Kritik des vor uns liegenden ersten Buches dieses Werkchens in diesen Blättern niederzulegen, so günstig selbe auch ausfallen würde; denn auch wir in unserer forstlichen Einfalt habe uns schon oft daran den Kopf zerbrochen, wie die Unrentabilität so vieler tausend und abermals tausend in übermäßig hohem Umtriebe stehenden Waldungen in Deutschland vom nationalökonomischen Standpunkte aus eigentlich gerechtfertigt werden wolle und fanden nirgends eine genügende, für alle Fälle ausreichende Erklärung.

rung dafür. Dieß finanziell unhaltbare System, Folge der uns aus früheren Zeiten übergebenen Lehren der Forstwirthschaft ist bereits einmal vom Forstrath Christoph Liebich in Prag angegriffen worden und hat seine Reformation des Waldbaues hervorgerufen. Es ist bekannt, in welcher Kreuzfeuer der schonungslofesten Kritik dieser Forstschriftsteller und Praktiker deshalb von den Forstautoritäten genommen wurde und daß selbst seinen mitunter nur allzu wahren und richtigen Bemerkungen über die Fehler und Mängel der jetzt noch zum Theil sich in der Hauptsache gleich gebliebenen Forstwirthschaft kein Recht und keine Gnade zu Theil wurde. Wir müßten uns sehr irren, wenn dem „rationalen Waldwirth“ des Herrn Preßler nicht ein ähnliches Schicksal bevorstünde und wir sehen schon (wie er es auch selbst in seiner Vorrede zu ahnen scheint), daß große und kleine Geschütz der forstlichen Kritik auf seine Arbeit gerichtet — denn in diesem Buche, setzte er in scharfer Denkerweise, den bisherigen forstlichen Anschauungen über Forstbewirthschaftung, namentlich über die Unrentabilität der hohen Umtriebe das Messer der Kritik bis an's Leben und die für diese hohen Umtriebszeiten schwärmenden Forstmänner können nicht anders als diesen Handschuh aufzunehmen. Ob sie den Angriff diesmal so leicht werden abschlagen können, möchten wir bezweifeln, weil die Welt seither um ein paar Jahrzehnde älter geworden, in eine Periode eingetreten ist, wo man das Recht der Spekulation (respektive der Erzielung eines entsprechenden Reinertrages) selbst dem im Walde und Waldboden steckenden Kapital nicht mehr ganz absprechen kann. Also nur nicht verzagt, rufen wir dem geehrten Verfasser zu, mögen auch die Kreuzfeuer der Kritik noch so unbarmherzig über die angeregte Frage und die Art ihrer Beurtheilung herfallen, es muß um der Sache willen hierüber einmal Licht und Wahrheit in diesen Theil der Forstwirthschaft zur Beruhigung so manchen Forstmannes und Waldbesizers gebracht werden! Wir freuen uns deshalb sehr, alle Leser des Forstjournals auf das genannte Werk aufmerksam zu machen, das in 5 bis 6 Hefen durchschnittlich 4 Bogen stark erscheinen wird, von denen ein jedes ein nach Form und Wesen abgeschlossenes selbstständiges Büchelchen bildet. Das 2. Buch „die forstliche Finanzrechnung, als Hauptgrundlage jeder rationalen und rentablen Holzproduktion inner wie außer dem Walde“ befindet sich bereits unter der Presse und wir sehen dessen und seiner übrigen Geschwister Erscheinen mit wahrer Spannung entgegen, da uns dieselben die Mittel angeben werden, die der Verfasser vorschlagen wird,

um das nun herzustellen oder zu heilen, was er im 1. Buch mit vollberechtigten Gründen, die durch Noten aus der Wirklichkeit belegt sind, als falsch und irrig in der Lehre der Forstwirtschaft nachgewiesen hat.

Anmerkung der Redaktion.

Ein Theil der Protokolle der Forstvereins-Versammlungen von Schaffhausen, welcher uns zukam, da diese Nummer bereits im Satz begriffen war, konnte für diesmal nicht mehr erscheinen, dagegen wird die nächste Nr. 10 im Oktober damit beginnen.

Inserate.

Waldsamen-Verkauf.

Der Unterzeichnete empfiehlt bei Beginn der Herbstsaaten seine anerkannt sehr keimfähigen Nadelholzsamen aus seiner eigenen zweckmäßig eingerichteten Waldsamen-Ausfleng-Anstalt.

B. & N. Sprecher in Chur.

Pflanzen-Verkauf.

Das Forstamt der Bürger-Gemeinde Bern befindet sich im Falle, künftigen Herbst mehrere hunderttausend Lärchen- und Rothtannen-Pflanzen abzugeben, das Tausend zu 5 Fr.. Ausgrabungs- und Verpackungskosten extra gerechnet. Sich franko zu melden bei dem Stadtforstmeister
E. von Greherz in Bern.

Aus den Saat- und Pflanzschulen der Stadt Lenzburg können diesen Herbst abgegeben werden: etliche hundert 3—4 Fuß hohe **Eschenblättrige Ahorn** (*Acer negundo*) per ‰ zu 5 Fr. — einige tausend einjährige **Saatbuchen** zum Versetzen in Pflanzschulen per ‰ zu 6 Fr. — dreijährige Lärchen I. Qualität 1¹/₂—2' hoch zu 15 Fr., II. Qualität 10 Fr.; — gewöhnliche **Föhren** 2jährige per ‰ zu 8 Fr.; — zweijährige **Erlen** 1 bis 3' hoch per ‰ 8 Fr. Sich franko zu melden bei dem Forstverwalter
W. v. Greherz in Lenzburg.
